

## LAGEBERICHT

### GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

An der REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG) sind als Kommanditisten die das Stadtwerk Regensburg.Bäder und Arenen GmbH, Regensburg, mit 64,52 % sowie die Bayernwerk AG, Regensburg, mit 35,48 % beteiligt. Persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der REWAG KG ohne Kapitalbeteiligung ist die REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG (REWAG), Regensburg.

Gegenstand der REWAG KG ist die Energie- und Wasserversorgung sowie die Telekommunikation. Hierzu gehören insbesondere die Errichtung, der Betrieb und der Unterhalt des Versorgungsnetzes. Weiterhin gehören zum Unternehmenszweck die Erzeugung, der Einkauf, der Handel und Vertrieb von Elektrizität und Gas, die Nah- und Fernwärmeversorgung, die Wassergewinnung und -verteilung sowie die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von Telekommunikationsleitungen und -anlagen. Zum 31.12.2024 waren 494 (Vorjahr: 480) Mitarbeitende beschäftigt; davon waren 125 (Vorjahr: 118) teilzeitbeschäftigt.

Die REWAG KG ist zum 31.12.2024 an den nachfolgenden Gesellschaften direkt beteiligt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
Regensburg Netz GmbH, Regensburg	100,00
RENION Erneuerbare Energien GmbH & Co KG, Regensburg	100,00
RENION Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH, Regensburg	100,00
Windpark Hohenstein GmbH & Co. KG, Regensburg	100,00
Windpark Lindenhardt GmbH & Co. KG, Regensburg	70,00
Windpark Lindenhardt Verwaltungs-GmbH, Regensburg	70,00
REGAS GmbH & Co KG, Regensburg	50,00
REGAS Verwaltungs-GmbH, Regensburg	50,00
Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH, Weimar	25,00

Zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens sowie der einzelnen Wertschöpfungsstufen wird ein unternehmenseinheitliches Controllingsystem eingesetzt. Zudem stehen die effiziente Verwendung der Finanzmittel und die Liquiditätssteuerung im Fokus. Die wesentlichen Kennzahlen im operativen Geschäft und zur Beurteilung der Finanzlage sind die Rohmarge, der Jahresüberschuss und die Investitionen. Intern wird ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verwendet. Darüber hinaus wird dem Aufsichtsrat der REWAG regelmäßig über die Unternehmensentwicklung in Form von Plan-Ist-Abweichungen hinsichtlich Erfolgs-, Investitions-, Finanz- und Stellenplan berichtet.

## **RAHMENBEDINGUNGEN**

### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Trotz andauernder geopolitischer sowie handelspolitischer Konflikte und der damit verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheit auf globaler Ebene zeigte sich die Weltwirtschaft robust. Die vorläufige weltweite Inflationsrate ging weiter zurück. Zudem war eine moderate Erholung des internationalen Handels zu verzeichnen. Im Laufe des Kalenderjahres 2024 erzielte die globale Wirtschaftsleistung nach den Schätzungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ein Wachstum von 3,2 % (Vorjahr: + 3,2 %). Nach Angaben der Europäischen Union (EU) wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum von 0,8 % für 2024 erwartet (Vorjahr: + 0,5 %). Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ging nach vorläufiger Schätzung des Statistischen Bundesamtes im Berichtszeitraum um 0,2 % zurück (Vorjahr: - 0,3 %). Die schwache Wachstumsrate im Jahresverlauf lässt sich vor allem auf die Unsicherheit der Verbraucher zurückführen, die zu einem vorsichtigen Konsumverhalten und hohen Sparquoten führte. Die zurückhaltende Investitionstätigkeit der Unternehmen sowie ein schwacher Außenhandel verstärkten die Entwicklung zusätzlich.

## Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 standen die Themen Klimaneutralität, Energiewende und Versorgungssicherheit in Deutschland weit oben auf der energiepolitischen Agenda. Diese Themen wurden in einer Reihe von Änderungen an Gesetzen und Verordnungen im Energiebereich adressiert:

Auf EU-Ebene wurde im Jahr 2024 der Reformprozess des EU-Strommarktdesigns als Reaktion auf die wirtschaftlichen und energiepolitischen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine eingeleitet. Die im ersten Halbjahr 2024 getroffenen Beschlüsse zielen darauf ab, die Strompreise zu stabilisieren und Verbraucherinnen und Verbraucher besser vor zukünftigen Krisen zu schützen, ohne jedoch die grundlegenden Marktmechanismen der Strommärkte zu verändern. Änderungen betreffen insbesondere den Bereich der erneuerbaren Energien. Nach Inkrafttreten der novellierten Richtlinie haben die Mitgliedstaaten eine Frist von drei Jahren, um zweiseitige Differenzverträge (Contracts for Difference; CfDs) oder vergleichbare Mechanismen als Standardförderinstrument einzuführen. Dies solle die Einnahmen erneuerbarer Energien planbarer gestalten, übermäßige Gewinne in Zeiten hoher Strompreise begrenzen und Förderungen begrenzen. Direkte Stromlieferverträge zwischen Erzeugern und Verbrauchern bleiben weiterhin zulässig.

Zum 01.01.2024 trat in Deutschland das Wärmeplanungsgesetz zusammen mit der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes in Kraft. Beide Gesetzeswerke dienen der Förderung der Wärmewende in Deutschland, indem sie regulatorische Rahmenbedingungen für die kommunale Wärmeplanung sowie für die Dekarbonisierung von Gebäuden schaffen. Das Gesetz soll zur Erreichung der Klimaziele bis zum Jahr 2045 beitragen. Bis spätestens 2028 müssen alle Kommunen eine Wärmeplanung vorlegen, wobei Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern bereits bis 2026 eine vollständige Strategie entwickeln müssen. Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohnern haben zwei Jahre länger Zeit. Für kleinere Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern sind vereinfachte Planungsverfahren vorgesehen.

Im Januar 2024 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) mit der Veröffentlichung des Eckpunktepapiers „Netze. Effizient. Sicher. Transformiert.“ (NEST-Prozess) einen Überprüfungsprozess des bestehenden Regulierungsrahmens initiiert. Dieser Prozess reagiert auf die steigenden Anforderungen an Netzbetreiber, die sich aus der Energie- und Klimawende ergeben. Ziel dieses Prozesses ist es, die regulatorischen Rahmenbedingungen der fünften Regulierungsperiode für Gas (ab 2028) und Strom (ab 2029) weiterzuentwickeln und die regulatorischen Prozesse effizienter zu gestalten. Im Zuge der Anpassung des Regulierungsrahmens ist die BNetzA verpflichtet, bis spätestens 2028 geltende Rechtsverordnungen, darunter die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) sowie die Netzentgelt- und Netzanschlussverordnungen für Gas und Strom, durch gestufte behördliche Festlegungen zu ersetzen. Diese Maßnahme erfolgt im Rahmen der Umsetzung der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union (EuGH) aus dem Jahr 2021, die eine größere politische Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde fordert. Ein zentrales Element des NEST-Prozesses ist die mögliche Einführung eines pauschalisierten Modells zur Bestimmung regulatorischer Kapitalkosten (WACC-Modell), welches die Berechnung von Eigen- und Fremdkapitalkosten anpasst. Darüber hinaus werden die unterperiodische Berücksichtigung steigender Betriebskosten infolge der Energiewende, die zukünftige Anwendung allgemeiner und individueller Effizienzvorgaben sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Transformation des Gasnetzes innerhalb der Anreizregulierung diskutiert. Nach dem Zeitplan der BNetzA soll die erste Rahmenfestlegung im ersten Halbjahr 2025 erfolgen, gefolgt von Methodenfestlegungen bis spätestens 2027. Mit Einzelfestlegungen für den Strombereich ist bis Ende 2028 zu rechnen. Da es sich um einen gestuften und fortlaufenden Konsultationsprozess handelt, lassen sich die endgültigen Auswirkungen der Reform derzeit noch nicht vollständig bewerten.

Mit Beginn der vierten Regulierungsperiode Strom in Deutschland im Jahr 2024 wurden sämtliche maßgeblichen regulatorischen Parameter festgelegt, zuletzt der generelle Produktivitätsfaktor sowie die regulatorische Eigenkapitalverzinsung für Strom und Gas (EK-I-Zinssatz). Nachdem das Oberlandesgericht Düsseldorf im August 2023 der Klage der Netzbetreiber stattgegeben und eine Neubescheidung der Eigenkapitalverzinsung Strom und Gas durch die BNetzA angeordnet hatte, wurde dieses Urteil im Dezember 2024 durch den Bundesgerichtshof aufgehoben. Somit ist die Festlegung der Eigenkapitalverzinsung rechtskräftig. Darüber hinaus veröffentlichte die BNetzA im Januar 2024 neue Regelungen zur Bestimmung des kalkulatorischen Eigenkapitalzinssatzes für Neuinvestitionen im Rahmen des Kapitalkostenaufschlags. Dieser Zinssatz setzt sich für die vierte Regulierungsperiode aus einem variablen Basiszins, der an die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen gekoppelt ist, sowie einem Wagniszuschlag von derzeit rund 3 % zusammen. Damit trägt die Regulierungsbehörde den veränderten Rahmenbedingungen der Energiewende sowie den aktuellen Zinsgegebenheiten Rechnung.

Am 25.09.2024 hat die große Beschlusskammer der BNetzA die Anpassung der kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasleitungsinfrastrukturen (KANU 2.0) beschlossen. Diese Maßnahme berücksichtigt die Dekarbonisierungsziele der Bundesregierung, die eine Netto-Treibhausgasneutralität bis 2045 anvisiert, und adressiert die von der Branche seit längerem geforderte vollständige regulatorische Amortisation bestehender Gasnetzinfrastrukturen. Der Beschluss ermöglicht eine signifikante Abweichung von den in der Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) vorgegebenen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten für das bestehende Gasnetz. In Abhängigkeit der bundes- oder landes-spezifischen Klimaschutzvorgaben kann eine kalkulatorische Nutzungsdauer bis 2040 oder 2045 festgelegt werden. Damit werden degressive Abschreibungssätze von bis zu 12 % ermöglicht, um die Kapitalkosten stärker an den Nutzungsverlauf des Gasnetzes anzupassen und die finanzielle Belastung der verbleibenden Netznutzer zu reduzieren. Die REWAG KG nutzt die Möglichkeit von KANU 2.0 und wird das Gasnetz ab 01.01.2025 regulatorisch mit einem höheren Satz abschreiben.

## Energiemarkt

In Deutschland verminderte sich der Primärenergieverbrauch nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) um 1,3 % (Vorjahr: - 9,0 %). Der Rückgang des Verbrauchs war zum einen auf die weiterhin schwache Wirtschaftslage und zum anderen auf die im Vergleich zum Vorjahr milderen Temperaturen zurückzuführen. Gleichzeitig hatten die gesunkenen Energiepreise im Vergleich zu den Jahren 2022 und 2023 eine nachfragesteigernde Wirkung. Dies begünstigte insbesondere eine Erholung in einigen energieintensiven Industriezweigen, die ihre Produktion wieder ausweiteten, jedoch ausgehend von einem sehr niedrigen Ausgangsniveau.

Der Strommarkt wurde im Jahr 2024 weiterhin geprägt durch politische Unsicherheiten, globale Spannungen und deren Auswirkungen auf die gesamt- und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Insgesamt lag der Stromverbrauch in Deutschland im Jahr 2024 nach Angaben des BDEW um rund 0,8 % über dem Wert des Vorjahreszeitraums (Vorjahr: - 5,8 %).

Der Gasmarkt wurde durch den Krieg in der Ukraine und durch die Auswirkungen der Klimagesetzgebung stark beeinflusst. Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm im Jahr 2024 nach BDEW-Angaben gegenüber 2023 insgesamt um rund 3,3 % zu (Vorjahr: - 6,3 %).

Die Marktchancen für Nah- und Fernwärme gewinnen im Zuge des ökologischen Umbaus der Energieerzeugung deutschlandweit immer mehr an Bedeutung. Bei rund 23 % der im Berichtsjahr zum Bau genehmigten Wohnungen ist ein Fernwärmeanschluss vorgesehen, was das immense Potential deutlich macht.

## Entwicklung der Energiepreise

2024 lagen die Energiepreise unter dem Niveau des Vorjahres. Der durchschnittliche Ölpreis für ein Barrel der Sorte Brent Frontjahr lag 2024 mit 74,63 US-\$ ca. 1 % unter dem Vorjahreswert. Die Erdgaspreise notierten im Jahr 2024 im Mittel für das Frontjahrprodukt im Marktgebiet Trading Hub Europe (THE) mit 36,90 €/MWh um ca. 29 % unter der Vorperiode. Der milde Winter in Europa sowie die relativ hohen Gasspeicherstände führten zu Beginn des Jahres zu deutlichen Preisrückgängen. Im weiteren Jahresverlauf verzeichneten die Gaspreise eine tendenzielle Aufwärtsentwicklung, insbesondere verursacht durch Herausforderungen im LNG-Sektor, reduzierte Gaslieferungen sowie sinkende Gasspeicherständen. Beim durchschnittlichen Strompreis zeigte sich im Jahr 2024 ebenfalls ein deutlicher Preisrückgang, der sich im Wesentlichen auf die sinkenden Brennstoffpreise zurückführen lässt. Zudem führten hohe Einspeisemengen aus erneuerbaren Energien zu einer reduzierten Betriebsdauer thermischer Kraftwerke. Für das Terminprodukt Base mit Lieferung im Folgejahr ist der Preis gegenüber dem Vorjahresmittel um rd. 35 % auf 88,71 €/MWh gefallen.

## Auswirkung der wirtschaftlichen/energierechtlichen Rahmenbedingungen auf die REWAG KG

### Preisanpassungen

#### Strompreise

Die Preise wurden bei der Grundversorgung und den Sonderprodukten der Privatkunden in allen Vertriebsgebieten zum 01.04.2024 erhöht.

#### Gaspreise

Die Preise bei der Grundversorgung und den Sonderprodukten der Privatkunden wurden nicht angepasst.

#### Wärmepreise

Die Wärmepreise orientieren sich an der Entwicklung der Erdgas-Großhandelspreise an der Energiebörse EEX. Diese sind darüber hinaus vom Wärmepreisindex in der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Höhe beeinflusst. Im Berichtsjahr sind die durchschnittlichen Großhandelspreise Erdgas gesunken und der Wärmepreisindex gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Diese Kenngrößen fließen formelgebunden quartalsweise in die Preise für die Wärmekunden ein.

### Wasserpreise

Die Wasserpreise wurden zum 01.09.2024 um 3,4 % erhöht.

### Regulierung der Strom- und Gasnetze

Die im Bereich der Strom- und Gasnetze erzielbaren Erlöse werden von den Vorschriften der Entgeltregulierung, insbesondere von der seit dem 01.01.2009 geltenden ARegV, bestimmt. Auf Basis von Kostenerhebungen werden von den jeweils zuständigen Regulierungsbehörden unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Effizienzwerte die Erlösobergrenzen vorgegeben. Diese werden von den Netzbetreibern jährlich, insbesondere unter Aktualisierung der Einflussgrößen Verbraucherpreisentwicklung, Produktivitätsfaktor, Kapitalkostenabgleich für Investitionstätigkeit, dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten und Versorgungsqualität im Bereich Strom über die Regulierungsformel fortgeschrieben. Daraus errechnet sich die Erlösobergrenze und somit das zu erhebende Netzentgelt. Am Jahresende auftretende Differenzen aus der sogenannte Mehr-/Mindererlösrechnung werden in einem Regulierungskonto gesammelt und in den folgenden drei Jahren bei der Ermittlung der Erlösobergrenze berücksichtigt.

### Stromnetz

Eigentümer und Betreiber der Stromnetze ist seit 2021 das 100%ige Tochterunternehmen Regensburg Netz GmbH. Die Netzentgelte unterliegen der Regulierung durch die BNetzA.

### Gasnetz

Eigentümer und Betreiber der Gasnetze ist die REWAG KG. Die Netzentgelte unterliegen der Regulierung durch die Landesregulierungsbehörde Bayern (Regierung der Oberpfalz).

### Eigenkapitalzinssätze für die vierte Regulierungsperiode

Die BNetzA hat im Oktober 2021 die Eigenkapitalzinssätze für die Dauer der vierten Regulierungsperiode (Gas ab 2023 und Strom ab 2024) veröffentlicht. Der Zinssatz beträgt für Neuanlagen 5,07 % vor Steuern und für Altanlagen 3,51 % vor Steuern. Im Januar 2024 hat die Bundesnetzagentur eine Anpassung für Neuinvestitionen beschlossen. Für diese wird der Eigenkapitalzinssatz nun aus einem jährlich variablen Basiszins, basierend auf der Umlaufrendite des jeweiligen Anschaffungsjahres, zuzüglich eines konstanten Wagniszuschlags von 3 % berechnet. Für Bestandsanlagen bleibt der Zinssatz unverändert bei 5,07 % vor Körperschaftsteuer. Die Festlegung gilt ausschließlich für die vierte Regulierungsperiode und hat keinen direkten Einfluss auf mögliche nachfolgende Regelungen.

### Grundzuständiger Messstellenbetreiber

Im September 2016 ist das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft getreten. Kern des Gesetzes ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG), das neben allgemeinen Regelungen vor allem Vorgaben für die flächendeckende Einführung von intelligenten Messsystemen und modernen Messeinrichtungen enthält. Die Kosten und Erlöse für den Messstellenbetrieb intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen unterliegen nicht dem System der Anreizregulierung, sondern es gelten gesetzliche Preisobergrenzen. Die Grundzuständigkeit für den intelligenten Messstellenbetrieb liegt bei der Regensburg Netz GmbH.

## GESCHÄFTSVERLAUF

### Energie- und Wasserabsatz

Im Geschäftsjahr 2024 konnte die REWAG KG folgende Absätze an Kunden zuzüglich Handelsmengen (nur Sparte Strom und Gas) erzielen:

	2024	2023	Abweichung absolut	Abweichung relativ
Strom (Mio. kWh)	1.132,4	1.293,4	- 161,0	- 12,4 %
Gas (Mio. kWh)	1.506,3	1.442,9	+ 63,4	+ 4,4 %
Wärme (Mio. kWh)	119,5	124,0	- 4,5	- 3,6 %
Wasser (Mio. m <sup>3</sup> )	11,4	11,3	+ 0,1	+ 0,9 %

### Stromabsatz rückläufig um 12,4 %

Aus dem Endkundengeschäft resultierte ein Rückgang um 20,9 % (- 202,0 Mio. kWh) auf 764,6 Mio. kWh, welcher sich sowohl auf Privat- als auch auf Großkunden verteilt. Die Belieferung der Großkunden hat sich um 176,2 Mio. kWh (- 27,0 %) vermindert, was im Wesentlichen durch Kundenverluste verursacht ist (u. a. Bereinigung des Kundenportfolios). Bei den Privatkunden bewirkten Energieeinsparungen im Haushaltsbereich und Stromeigennutzungen aber auch Kundenverluste Mengeneinbußen in Höhe von 25,8 Mio. kWh (- 8,2 %). Der Absatz von Handelsmengen auf dem OTC-Markt hingegen stieg im Berichtsjahr um 41,0 Mio. kWh (+ 12,5 %) auf 367,8 Mio. kWh.

### Gasabsatz plus 4,4 %

Im Geschäft mit den Letztverbrauchern ergab sich ein Rückgang um 12,8 % (- 184,2 Mio. kWh) auf 1.249,9 Mio. kWh, welcher sich auf alle Kundengruppen verteilt. Die Lieferungen bei den Privatkunden (einschließlich Heizgasverbrauch) haben sich um 13,0 % (- 89,6 Mio. kWh) vermindert, im Großkundengeschäft lag die Menge um 12,7 % (- 94,6 Mio. kWh) unter der des Vorjahres. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Kundenverluste sowie die warme Witterung im ersten Quartal zurückzuführen. Dem steht der Anstieg des Abverkaufs nicht benötigter vertraglich fixierter Erdgasmengen entgegen. Dieser stieg im Geschäftsjahr um 247,6 Mio. kWh auf 256,4 Mio. kWh und hat somit die Mengenverluste aus dem Endkundengeschäft überkompensiert.

### Wärmeabsatz rückläufig um 3,6 %

Vom gesamten Wärmeabsatz mit 119,5 Mio. kWh entfielen 36 % (Vorjahr: 36 %) auf erdgasbetriebene Wärmeobjekte und 50 % (Vorjahr: 53 %) auf erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke (BHKW). Die übrigen 14 % der Absätze wurden hauptsächlich mit biomassebetriebenen Wärmeobjekten erzielt. Der rückläufige Absatz ist im Wesentlichen auf den Wegfall der Wärmelieferung durch ein großes BHKW an einen Industriekunden und auf den Stillstand eines großen BHKWs zurückzuführen.

### Wasserabsatz plus 0,9 %

Der Wasserabsatz in Höhe von 11,4 Mio. m<sup>3</sup> im Berichtsjahr ist in starkem Maße von der Wasserabgabe an Privat- und kleinere Geschäftskunden geprägt. Auf diese Kundengruppe entfielen rd. 80 % des Wasserabsatzes, der mit einer Abweichung von +/- 0,0 % auf Vorjahresniveau liegt. Der Wasserabsatz im Großkundensegment, der 20 % am gesamten Wasserabsatz ausmacht, war gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % (+ 0,1 Mio. m<sup>3</sup>) höher.

### Gasnetzbetrieb

Die Durchleitungsmengen Gas betragen im Berichtsjahr 2.278,1 Mio. kWh und lagen somit leicht über dem Niveau des Vorjahres (2.270,3 Mio. kWh). Der Anstieg ist bei beiden Kundengruppen zu verzeichnen: bei den heizintensiven Privatkunden beträgt die Steigerung 0,6 % (+ 6,0 Mio. kWh), bei den Großkunden 0,1 % (+ 1,8 Mio. kWh).

### Stromerzeugung

#### Eigene Anlagen

Die REWAG KG betreibt fünf Windparks, bestehend aus insgesamt 13 Windrädern mit einer Nennleistung von 34,6 Megawatt (MW). Weiterhin bewirtschaftet die REWAG KG neun große Blockheizkraftwerke (Nennleistung 5,6 MW), 41 kleine Blockheizkraftwerke (Nennleistung 0,5 MW) sowie sieben Photovoltaikanlagen (Nennleistung 0,7 MW). Im Jahr 2024 wurden in den Anlagen insgesamt 114,2 Mio. kWh Strom erzeugt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 14,6 Mio. kWh (- 11,3 %). Aus der Windkraft mit einem Anteil an der Gesamterzeugung von rd. 67 % (76,9 Mio. kWh) resultiert ein Rückgang um 14,1 %, der durch schlechtere Windverhältnisse in 2024 verursacht ist. Rund 33 % (Vorjahr: 31 %) der Gesamterzeugung (37,3 Mio. kWh, Vorjahr: 39,3 Mio. kWh) stammen aus dem Betrieb von Blockheizkraftwerken und Photovoltaikanlagen, deren eingespeiste Menge um 2,1 Mio. kWh und 5,1 % unter der des Vorjahres lag.

### Anlagen über Beteiligungen

Über die 100 % Beteiligung an der Windpark Hohenstein KG (drei Windräder mit insgesamt 7,6 MW Nennleistung), über die 70 %ige Beteiligung an der Windpark Lindenhardt KG (vier Windräder mit insgesamt 12 MW Nennleistung) sowie über die 50 %ige Beteiligung am Blockheizkraftwerk der REGAS KG (Nennleistung 1 MW) entfallen auf die REWAG KG in 2024 Erzeugungsmengen von 37,0 Mio. kWh (im Vergleich zum Vorjahr: - 5,6 Mio. kWh; - 13,1 %).

### Gesamte Anlagen

Insgesamt betragen die Erzeugungsmengen 151,2 Mio. kWh (Vorjahr: 171,4 Mio. kWh; - 11,8 %), davon regenerativ 144,3 Mio. kWh (Vorjahr: 168,9 Mio. kWh). Das entspricht einem regenerativen Anteil von rd. 50 % (Vorjahr: 54 %) an der gesamten Privatkundenabgabe Strom des Berichtsjahres.

### Gaserzeugung

Die REWAG KG betreibt seit 2010 eine Biogasanlage im Stadtgebiet Regensburg. Mit dem in der Anlage produzierten Biorohgas wird ein Blockheizkraftwerk vor Ort betrieben. Weiterhin hält die REWAG KG einen 50 %igen Anteil an der Biogasanlage der REGAS KG in Eich bei Kallmünz. Diese Biogasanlage liefert 100 % des erzeugten Bioerdgases an die REWAG KG. In den Anlagen wurden im Jahr 2024 insgesamt 72,1 Mio. kWh (Vorjahr: 70,7 Mio. kWh) Biogas erzeugt. Davon entfielen auf die Anlage Walhalla Kalk 15,9 Mio. kWh (Vorjahr: 15,2 Mio. kWh) und auf die Anlage der REGAS KG 56,2 Mio. kWh (Vorjahr: 55,5 Mio. kWh).

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Insgesamt ist die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Berichtsjahr zufriedenstellend. Der Jahresüberschuss beträgt 20,6 Mio. € (i. V. 31,4 Mio. €). Das Planergebnis mit 16,5 Mio. € konnte deutlich übertroffen werden.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Ertragslage

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) fiel um 33,8 % gegenüber dem Vorjahr. Für diese Entwicklung sind insbesondere die um 121,7 Mio. € (- 21,4 %) rückläufigen Umsatzerlöse ausschlaggebend. Dem stehen deutlich reduzierte Material- (- 92,4 Mio. € bzw. - 20,9 %) und sonstige betriebliche Aufwendungen (- 7,7 Mio. € bzw. - 18,9 %) sowie gestiegene übrige betriebliche Erträge (+ 4,0 Mio. € bzw. + 22,7 %) gegenüber, fangen den Rückgang der Umsatzerlöse jedoch nicht vollständig auf. Zusätzlich wirkt der um 5,1 Mio. € gestiegene Personalaufwand (+ 14,4 %) ergebnismindernd. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) ist um 20,3 Mio. € bzw. 46,3 % rückläufig. Darin sind die um 10,3 % (- 2,4 Mio. €) niedrigeren Abschreibungen enthalten. Das negative Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € verbessert. Der deutliche Anstieg des Beteiligungsergebnisses resultiert aus der Ergebnisverbesserung der Regensburg Netz GmbH (+ 4,6 Mio. €) und aus den gestiegenen Erträgen aus Beteiligungen an den Windparks Hohenstein KG und Lindenhardt KG (+ 1,0 Mio. €). Die Ertragsteuern sind um 40,8 %, die sonstigen Steuern um 40,0 % rückläufig. Die REWAG KG hat im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss von 20,6 Mio. € (Vorjahr: 31,4 Mio. €) erzielt. Der geplante Jahresüberschuss von 16,5 Mio. € wurde um 4,1 Mio. € bzw. 24,8 % übertroffen.

Der Jahresüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €	Abweichung absolut Mio. €	Abweichung relativ
Umsatzerlöse	445,9	567,6	- 121,7	- 21,4 %
übrige betriebliche Erträge	21,6	17,6	+ 4,0	+ 22,7 %
Materialaufwand	- 349,6	- 442,0	- 92,4	- 20,9 %
Personalaufwand	- 40,4	- 35,3	+ 5,1	+ 14,4 %
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 33,1	- 40,8	- 7,7	- 18,9 %
<b>= EBITDA</b>	<b>44,4</b>	<b>67,1</b>	<b>- 22,7</b>	<b>- 33,8 %</b>
Abschreibungen	- 20,8	- 23,2	- 2,4	- 10,3 %
<b>= EBIT</b>	<b>23,6</b>	<b>43,9</b>	<b>- 20,3</b>	<b>- 46,3 %</b>
Zinsergebnis	- 3,0	- 3,6	+ 0,6	+ 16,7 %
Beteiligungsergebnis	4,8	- 0,8	+ 5,6	+ 700,0 %
Steuern vom Ertrag	- 4,2	- 7,1	- 2,9	- 40,8 %
sonstige Steuern	- 0,6	- 1,0	- 0,4	- 40,0 %
<b>= Jahresüberschuss</b>	<b>20,6</b>	<b>31,4</b>	<b>- 10,8</b>	<b>- 34,4 %</b>

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €	Abweichung absolut Mio. €	Abweichung relativ
Stromvertrieb	217,2	314,0	- 96,8	- 30,8 %
Stromverteilung	24,5	12,5	+ 12,0	+ 96,0 %
Stromerzeugung	6,8	8,1	- 1,3	- 16,0 %
Gasvertrieb	97,9	112,5	- 14,6	- 13,0 %
Gasverteilung	27,5	30,2	- 2,7	- 11,4 %
Energiedienstleistungen	29,7	41,0	- 11,3	- 27,6 %
Wasser	25,5	24,0	+ 1,5	+ 6,3 %
Telekommunikation	3,1	3,3	- 0,2	- 6,1 %
Messstellenbetreiber-Preisobergrenze	1,3	0,9	+ 0,4	+ 44,4 %
sonstige Geschäftsbereiche	12,4	21,1	- 8,7	- 41,2 %
<b>= Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>445,9</b>	<b>567,6</b>	<b>- 121,7</b>	<b>- 21,4 %</b>

Der Stromvertrieb erzielte wegen den rückläufigen Absatzmengen v. a. im Privatkundensegment sowie den stark gesunkenen Börsenpreisen für die Handelsmengen um 96,8 Mio. € niedrigere Umsatzerlöse.

In der Stromverteilung sind die Umsatzerlöse um 12,0 Mio. € gestiegen. Als Hauptgrund für den Anstieg ist eine Umstrukturierung von Erlösen für Investitions- und Aufwandsabwicklungen im Stromnetz mit der Regensburg Netz GmbH zu nennen. Die Erlöse wurden vom sonstigen Geschäftsbereich zur Stromverteilung (11,0 Mio. €) übergeleitet. Des Weiteren ist der Anstieg auf eine um 1,0 Mio. € höhere Verrechnung von technischen Betriebsleistungen an die Regensburg Netz GmbH zurückzuführen. Die erbrachte Leistung hat sich, unter Berücksichtigung der Herauslösung des Messstellenbetriebs für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme (1,3 Mio. €), um 0,4 Mio. € erhöht.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um 1,3 Mio. € aus der Stromerzeugung liegt weitestgehend an den niedrigeren Stromerzeugungsmengen in 2024 gegenüber 2023.

Die Erlöse des Gasvertriebes verminderten sich wegen der rückläufigen Absatzmengen im Privat- und Großkundensegment um 14,6 Mio. €.

In der Gasverteilung reduzierten sich die Umsatzerlöse um 2,7 Mio. €. Die vereinnahmten Netzentgelte sind preisbedingt um 1,0 Mio. € gesunken. Bedingt durch die rückläufigen Absatzmengen wurden hierbei 1,3 Mio. € niedrigere Netzerlöse als in der Erlösobergrenze genehmigt erzielt. In Abhängigkeit der Saldierung des Regulierungskontos wurde die gebildete Rückstellung um 1,6 Mio. € reduziert. Für die Mindermengenabrechnungen mit fremden Händlern sind mit 1,6 Mio. € um 2,8 Mio. € niedrigere Erlöse als im Vorjahr angefallen.

Die Umsatzerlöse der Energiedienstleistungen waren in 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 Mio. € niedriger. Der Erlösrückgang wurde im Wesentlichen durch Preisanpassungen bei den Wärmekunden verursacht sowie einer Rückstellung für Risiken aus Rückforderungsansprüchen. Im Vorjahr waren hohe Stromerlöse von zwei Blockheizkraftwerken aus der Direktvermarktung durch Dritte enthalten.

Die Erlöse der Wasserversorgung sind um 1,5 Mio. € aufgrund der Wasserpreisanpassung gestiegen.

Beim Messstellenbetreiber-Preisobergrenze sind die Umsatzerlöse aus dem Betriebsführungsvertrag mit der Regensburg Netz GmbH in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) enthalten.

Die Erlöse der sonstigen Geschäftsbereiche reduzierten sich um 8,7 Mio. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Betriebsführungsvertrag mit der Regensburg Netz GmbH, welcher die Investitions- und Aufwandsabwicklung des Stromnetzes beinhaltet. Die Erlöse von rd. 11,0 Mio. € wurden in 2024 vom sonstigen Geschäftsbereich in die Stromverteilung umstrukturiert. Des Weiteren beinhaltet diese Position Erlöse aus weiteren Dienstleistungsverträgen.

Die übrigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 4,0 Mio. €. Im Wesentlichen ist hier die von der Regensburg Netz GmbH erstattete periodische Konzessionsabgabe von 7,6 Mio. € abgebildet. Des Weiteren sind u. a. enthalten: Investitionszuschüsse von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €), Rückstellungsaufösungen von 7,6 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €), aktivierte Eigenleistungen von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) sowie zusätzlich im Berichtsjahr Erträge aus Pauschalwertberichtigungen von 2,0 Mio. €.

Der Materialaufwand ist gegenüber der Vorperiode um 92,4 Mio. € (- 20,9 %) auf 349,6 Mio. € rückläufig. Rund 58 % des gesamten Materialaufwandes (202,4 Mio. €) betreffen die periodischen Strombeschaffungskosten. Sie haben sich um 68,3 Mio. € vermindert und gliedern sich in die Strombezugskosten und die Stromnetzentgelte. Aufgrund stark gesunkener Beschaffungspreise und Absatzmengen reduzierten sich die Strombezugskosten um 73,3 Mio. € auf 140,8 Mio. €. Die Stromnetzentgelte mit 61,6 Mio. € verminderten sich mengenbedingt um 5,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Rund 28 % des gesamten Materialaufwandes (98,0 Mio. €) entfallen auf die periodischen Gasbeschaffungskosten, die um 20,7 Mio. € gesunken sind. Sie strukturieren sich in die Gasbezugskosten, CO<sub>2</sub>-Zertifikate und in die Netzentgelte für fremde Netzbetreiber. Wegen stark rückläufiger Gaspreise in 2024 sowie niedrigerer Absatzmengen sanken die Gasbezugskosten (Erd- und Biogas) um 21,8 Mio. € auf 87,6 Mio. €. In Abhängigkeit der Absatzmenge wurden CO<sub>2</sub>-Zertifikate von 9,3 Mio. € beschafft. Die Netzentgelte für fremde Netzbetreiber betrugen 1,1 Mio. €. Die periodenfremden Strombeschaffungskosten nahmen um 2,2 Mio. € ab. Bei den periodenfremden Gasbeschaffungskosten war ein Rückgang um 0,8 Mio. € zu verzeichnen. Der restliche Materialaufwand reduzierte sich um 0,3 Mio. € auf 44,0 Mio. €.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. € (+ 14,4 %) auf 40,4 Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Tarifsteigerung zum 01.03.2024, Neueinstellungen sowie Rückstellungsveränderungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 33,1 Mio. € um 7,7 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Im Vorjahr sind Rückstellungszuführungen von 14,8 Mio. € für mögliche negative Effekte aus der Vertragsklausel eines Altvertrags sowie Drohverluste beim Strom- und Gasvertrieb enthalten.

Die Abschreibungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mio. €; darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) enthalten.

Das negative Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € verbessert, was durch höhere Zinserträge begründet ist.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich um 5,6 Mio. €. Das um 4,6 Mio. € bessere Ergebnis der Regensburg Netz GmbH (Gewinnabführung) sowie die um 1,0 Mio. € höheren weiteren Beteiligungserträge sind ursächlich für die Entwicklung.

Die Steuern vom Ertrag betreffen die laufenden Steuern, Vorsorgen für künftige Betriebsprüfungen und Auflösungen nicht mehr benötigter Steuerrückstellungen. Die Steuern vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. € verringert.

Die sonstigen Steuern betragen 0,6 Mio. €. Sie sind von der Erdgassteuer für die Contracting-Anlagen geprägt.

Insgesamt reduzierte sich der Jahresüberschuss von 31,4 Mio. € auf 20,6 Mio. €.

### Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der REWAG KG ist nachfolgend in der zusammengefassten Kapitalflussrechnung (Aufstellung nach DRS 21) dargestellt:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	29,5	83,3
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 10,0	- 13,8
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 45,9	- 41,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 26,4	27,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	58,8	31,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	32,4	58,8

Der positive Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um 53,8 Mio. € verringert und setzt sich wie folgt zusammen:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Periodenergebnis (bereinigt um nicht zahlungswirksame Vorgänge, Ertragsteuern und Zinsen sowie um Beteiligungserträge und Verlustübernahmeaufwendungen)	41,5	63,2
Veränderung der Rückstellungen (ohne Ertragsteuern und Zinseffekte)	5,0	9,3
Ertragssteuerzahlungen	- 6,6	- 3,4
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie anderer Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 10,4	14,2

Der negative Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit ist geprägt von den Mittelabflüssen für

Sachanlageinvestitionen von 17,8 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €). Weitere Auszahlungen ergeben sich aus Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (2,9 Mio. €; Vorjahr: 1,1 Mio. €), aus der Übernahme des Verlustes der Regensburg Netz GmbH (0,9 Mio. €; Vorjahr: 1,5 Mio. €) sowie im Vorjahr zusätzlich aus Finanzanlageinvestitionen (0,4 Mio. €). Mittelzuflüsse resultieren aus Beteiligungserträgen (3,9 Mio. €; Vorjahr: 1,7 Mio. €), aus der kurzfristigen Finanzdisposition (0,6 Mio. €; Vorjahr: 0,3 Mio. €), aus erhaltenen Zinsen (1,8 Mio. €; Vorjahr: 1,2 Mio. €), aus Ausleihungen von Finanzanlagen (wie im Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie in der Berichtsperiode zusätzlich aus Anlagenabgängen (5,0 Mio. €).

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit enthält die Gewinnausschüttung an die Gesellschafter (27,9 Mio. €; Vorjahr: 20,0 Mio. €). Weitere Mittelabflüsse sind aus der Tilgung von langfristigen Krediten (14,4 Mio. €; Vorjahr: 24,2 Mio. €) und aus Zinszahlungen (4,7 Mio. €; Vorjahr: 4,8 Mio. €) entstanden.

Einzahlungen resultieren aus Baukostenzuschüssen (1,1 Mio. €; Vorjahr: 2,1 Mio. €) sowie zusätzlich im Vorjahr aus der langfristigen Darlehensaufnahme (35,0 Mio. €). Aus der Kurzfristfinanzierung (Laufzeit weniger als ein Jahr) ergab sich im Geschäftsjahr 2023 per Saldo ein Mittelabfluss von 30,0 Mio. €.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2024 umfasst unverändert zum Vorjahr ausschließlich liquide Mittel. Die Guthaben bei Kreditinstituten enthalten wie im Vorjahr eine Sicherheitsleistung von 0,4 Mio. €; die Verpflichtung zu deren Bildung resultiert aus der Energiebeschaffung.

### Vermögenslage

Die Bilanz zum 31.12.2024 weist eine Bilanzsumme von 431,1 Mio. € (Vorjahr: 472,9 Mio. €) aus. Die Aktiva zeigen einen branchenspezifisch hohen Anteil des Anlagevermögens von 73,5 % (Vorjahr: 68,3 %) auf. Die Zugänge des Berichtsjahres im Anlagevermögen betragen insgesamt 21,1 Mio. € (Vorjahr: 15,8 Mio. €); diese entfallen zum überwiegenden Teil auf Sachanlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 19,9 Mio. € (Vorjahr: 20,3 Mio. €); innerhalb der Sachanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) vorgenommen.

Das Umlaufvermögen beträgt 113,1 Mio. € (Vorjahr: 148,7 Mio. €). Der größte Posten des Umlaufvermögens sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 49,6 Mio. €, die sich um 13,2 Mio. € gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres vermindert haben. Ebenfalls abgenommen haben die liquiden Mittel um 26,4 Mio. € auf 32,4 Mio. €. Das Vorratsvermögen (16,0 Mio. €) hat sich um 2,0 Mio. € erhöht. Weitere Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben insgesamt um 2,0 Mio. € zugenommen.

Die Eigenkapitalquote (Verhältnis des um den Jahresüberschuss bereinigten Eigenkapitals zur Bilanzsumme) beträgt 24,3 % (Vorjahr: 21,5 %). Die erweiterte Eigenkapitalquote (die Hälfte der passivierten Investitionszuschüsse werden zusätzlich als Eigenkapital angesetzt) beträgt 27,8 % (Vorjahr: 24,8 %).

Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus Rückstellungen von 71,5 Mio. € (Vorjahr: 70,0 Mio. €) und Verbindlichkeiten von 204,4 Mio. € (Vorjahr: 238,3 Mio. €), wovon 150,5 Mio. € (Vorjahr: 164,7 Mio. €) auf Darlehensschulden bei Kreditinstituten und unverändert zum Vorjahr 10,0 Mio. € auf Namensschuldverschreibungen entfallen. Von den Verbindlichkeiten wird im Geschäftsjahr 2025 ein Betrag von 57,5 Mio. € fällig; ein Betrag von 45,2 Mio. € ist mittelfristig und ein Betrag von 101,7 Mio. € langfristig (Restlaufzeit über fünf Jahre) fällig.

Der Liquiditätsgrad 1 (Finanzmittelfonds/kurzfristige Verbindlichkeiten) beträgt 26,3 % (Vorjahr: 37,4 %). Der Liquiditätsgrad 2 (kurzfristig realisierbares Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten) liegt bei 78,7 % (Vorjahr: 85,8 %). Beim Liquiditätsgrad 2 sollte das kurzfristig realisierbare Umlaufvermögen mindestens 50 % des kurzfristigen Fremdkapitals betragen; diese Vorgabe wird weiterhin eingehalten.

## TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE 2024

Zu den separat darzustellenden Tätigkeitsbereichen nach EnWG zählt bei der REWAG KG die Elektrizitätsverteilung und die Gasverteilung. Die Kosten und Erlöse für den Messstellenbetrieb intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen unterliegen nicht der Erlösobergrenze im regulierten Netzbetrieb, es gelten gesetzliche Preisobergrenzen. Aus diesem Grund müssen die Kosten und Erlöse für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme als eigener Tätigkeitsbereich dargestellt werden. Dieser Tätigkeitsabschluss ist bei der Regensburg Netz GmbH abgebildet.

Der Tätigkeitsabschluss Elektrizitätsverteilung beinhaltet die Tätigkeit des regulierten Messstellenbetreibers Strom sowie die Erbringung von energiespezifischen Dienstleistungen für die Stromnetzgesellschaft Regensburg Netz GmbH. Die Beteiligung an der Stromnetzgesellschaft selbst ist nicht mehr Bestandteil des Tätigkeitsabschlusses. Im Geschäft der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung wurden Umsatzerlöse von 24,5 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) erzielt. Diese sind durch die Erlöse aus der Betriebsführung für die Regensburg Netz GmbH mit rd. 13,4 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €) sowie die bereits beschriebene Erlösumstrukturierung von rd. 11,0 Mio. € aus dem sonstigen Geschäftsbereich bestimmt. Der Tätigkeitsbereich weist ein Verlustergebnis von 0,6 Mio. € aus (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme 26,4 Mio. € (Vorjahr: 19,4 Mio. €).

Die REWAG KG ist Eigentümer und Betreiber des Gasnetzes. In der Tätigkeit Gasverteilung wurden 30,6 Mio. € (Vorjahr: 37,3 Mio. €) Umsatzerlöse erzielt, die größtenteils auf die Netzentgelte mit 24,2 Mio. € (Vorjahr: 25,1 Mio. €) entfielen. In Abhängigkeit der Saldierung des Regulierungskontos wurde die gebildete Rückstellung um 1,6 Mio. € reduziert. Die Gasverteilung erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Gewinn von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme 64,7 Mio. € (Vorjahr: 67,5 Mio. €).

## **RISIKO- UND CHANCENBERICHT**

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fordert die Einrichtung eines Risikomanagementsystems. Um dieser Forderung nachzukommen orientiert sich die REWAG KG am neugefassten IDW PS 340 sowie dem IDW PS 981, welche die Rahmenbedingungen für ein Risikomanagementsystem vorgeben. Ziel ist es, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und durch wirksame Maßnahmen zu steuern, sodass der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet wird. Die festgelegten Richtlinien werden im Risikohandbuch dokumentiert, welches regelmäßig überarbeitet wird und eine periodische Evaluierung der Unternehmensrisiken vorsieht. Die Regensburg Netz GmbH ist in das Risikomanagementsystem voll eingebunden.

Für die REWAG KG sind einzelne, nur eingeschränkt beeinflussbare Risikofaktoren wie Preisfluktuationen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten, Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie Eingriffe der Regulierungsbehörden von besonderer Bedeutung. Die Auswirkungen können sich sowohl in der Geschäftsentwicklung als auch in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zeigen. Aus Sicht des Vorstands der REWAG gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass einzelne Risiken den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder – in die Zukunft hinein betrachtet – gefährden könnten.

Zudem wird im Zuge der Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems (CMS) die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt. Das CMS orientiert sich dabei am Rahmenwerk des neugefassten IDW PS 980 und wird an die gestiegenen Anforderungen angepasst, um die Erkennung und Vermeidung von Compliance-Risiken im Unternehmen kontinuierlich zu verbessern.

### **Rechtliche und regulatorische Risiken / Chancen**

Aufgrund politischer Initiativen auf europäischer und nationaler Ebene entstehen zahlreiche Risiken für die REWAG KG. Hier können sich auf europäischer Ebene Risiken u. a. durch die EU-Energie- und Klimastrategie, den Energiebinnenmarkt sowie dem Reformprozess des EU-Strommarktdesigns ergeben. Auf nationaler Ebene entstehen Risiken durch energiepolitische Veränderungen (z. B. NEST-Prozess, Wärmeplanungsgesetz, EEG-Novelle, Brennstoff-Emissionshandels-gesetz). Die potentiellen Auswirkungen der Risiken werden reduziert durch die intensive Beobachtung der Entwicklungen durch die verantwortlichen Fachbereiche, um zeitnah geeignete Handlungsoptionen entwickeln und umsetzen zu können.

Ein Risiko liegt in der Nutzung der durch KANU 2.0 gebotenen Möglichkeit, die Gasnetzinfrastruktur ab 01.01.2025 regulatorisch schneller abzuschreiben, welche die REWAG KG in Anspruch nimmt. Die für 2025 kalkulierten Netzentgelte basieren auf einem Antrag der REWAG KG zum Ansatz der verkürzten Nutzungsdauer und des genannten Abschreibungssatzes. Durch potentielle Änderungen der Beschlüsse seitens der Regulierungsbehörden oder durch Änderung bzw. Ablehnung des gestellten Antrags kann sich die geplante Erlösobergrenze deutlich negativ verändern. Handelsrechtlich wurde bisher weder eine handelsrechtliche Abwertung noch eine Kürzung der handelsrechtlichen Nutzungsdauer für das Gasnetz vorgenommen.

Die Veränderungen der energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen können auch Chancen mit sich bringen. Das Wachstum der REWAG KG wird wesentlich davon bestimmt, in welche Märkte, Technologien und Produkte zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang investiert wird. Mit der Energiewende bieten sich gute Wachstumschancen für die dezentrale und dekarbonisierte Wärmeversorgung. Die Investitionen in hocheffiziente Wärmeerzeugungsanlagen und die entsprechenden Netze tragen zum Klimaschutz bei und eröffnen neue Chancen in der wettbewerblichen Orientierung der REWAG KG.

Rechtliche Risiken können sich aus behördlichen Verfahren, Altverträgen oder Preisanpassungen bei den Endkunden ergeben, die zu Gerichtsprozessen oder Regressanforderungen führen. Die frühzeitige Einbindung der Rechtsabteilung und eine fortlaufende juristische Überwachung wirken potenziellen Risiken entgegen.

### **Marktrisiken/-chancen**

Zum einen bestehen Marktpreisrisiken aufgrund von Änderungen der Marktpreise, die sich ungünstig auf die Beschaffung und Belieferung der Strom- und Gaskunden auswirken. Beispielsweise können unvorhergesehene witterungsbedingte Absatzschwankungen in der Sparte Gas zu hohen negativen Ergebnisauswirkungen führen. Zum anderen bestehen Adressrisiken infolge der Nichterfüllung von bestehenden Verträgen auf der Kunden- und Beschaffungsseite. Um dem entgegenzuwirken werden sowohl die Bonitäten als auch das Schadenspotential handelstäglich beobachtet und gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen. Für die Marktrisiken Marktpreis & Adressrisiken ist Risikokapital allokiert, welches handelstäglich überwacht und nach branchenüblichen Standards limitiert sowie jährlich evaluiert wird.

Im Bereich der Wärmeversorgung stellen mögliche Schäden an Blockheizkraftwerken und damit verbundene Erlösausfälle bei der Strom- und Wärmeerzeugung zur Refinanzierung von Investitionen ein weiteres wesentliches Risiko dar, welches durch entsprechende Wartungs- und Reparaturplanungen überwacht und reduziert wird.

Neue Perspektiven und Wachstumschancen ergeben sich aus dem wachsenden Klimabewusstsein der Kunden. Neben den Geschäftsfeldern erneuerbare Energien und dezentrale Erzeugung sowie dezentrale Wärmeversorgung für die Quartiersbebauung ist besonders die Elektromobilität für die REWAG KG ein bedeutsamer Baustein der Energiewende und somit ein weiter an Bedeutung gewinnender Bestandteil eines modernen Produktportfolios. Durch gesetzliche Bestimmungen wurden neue finanzielle Anreize für Ladesäulenbetreiber im Rahmen des Treibhausgas-Quotenhandels geschaffen. Die dadurch generierten Zusatzerlöse verbessern die Wirtschaftlichkeit im Geschäftsfeld der Elektromobilität und helfen gleichzeitig, Treibhausgase im Verkehrssektor zu verringern.

Chancen resultieren außerdem aus dem Wärmeplanungsgesetz und der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes. Die REWAG KG strebt eine aktive Rolle bei der Wärmewende an, woraus sich entsprechende Chancen ergeben können.

## Operative Risiken/Chancen

### Technische Anlagen

Die Minderung der Gebrauchsfähigkeit der Betriebsmittel für Wasser und Gas aufgrund von Materialmängeln, Überalterung und Fremdeinwirkung (Sabotage, Naturgewalten etc.) sowie der Ausfall von technischen Liegenschaften, insbesondere Gasübernahmeanlagen, stellen erhebliche Risiken im Bereich der Wasser- und Gasversorgung dar, welche mithilfe von Asset-Strategien sowie vorausschauender Wartung und Instandhaltung kontrolliert und gesteuert werden. Die mögliche Aufgabe von Wassergewinnungsgebieten aufgrund externer Einflüsse, insbesondere Verunreinigungen, ist ebenfalls als wesentliches Risiko einzustufen. Durch den Bau zusätzlicher Verbundleitungen und die Erschließung neuer Brunnen, wie z. B. der Brunnengruppe Marienhöhe, sowie fortwährenden umfangreichen Maßnahmen im Bereich des Hochwasserschutzes soll die Trinkwasserversorgung und -qualität auch weiterhin dauerhaft sichergestellt werden.

### Material- und Dienstleistungsbeschaffung

Die Beschaffung von Material und Dienstleistungen, insbesondere Tiefbauleistungen, wird im Wesentlichen von Material- und Ressourcenengpässen, langen Lieferzeiten und Preissteigerungen beeinflusst. Die REWAG KG wirkt diesen Einflussfaktoren, sofern anwendbar, durch intelligente Einkaufsstrategien und verstärkte Bevorratung, ferner durch den Aufbau eigener Tiefbaukapazitäten entgegen.

### Informationstechnologie

Wesentliche Risiken im Bereich IT sind vor allem im Hinblick auf möglichen Datenverlust und Datenmissbrauch verursacht durch Cyberangriffe und Schadsoftware zu nennen. Als Versorgungsunternehmen ist die REWAG KG in diesem Bereich besonders sensibilisiert. Durch umfangreiche hardware- und softwaretechnische Schutzmaßnahmen, Schulungen der Mitarbeitenden und die Zertifizierung nach ISO 27001 werden diese Risiken auf ein Minimum reduziert.

Als Unternehmen, das eine Vielzahl von personenbezogenen Daten erfasst und verarbeitet, trägt die REWAG KG das Risiko der Verletzung von Datenschutzgesetzen. Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bilden dabei den rechtlichen Rahmen. Zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben wurde ein externer Datenschutzbeauftragter gemäß Art. 37 der DSGVO bestellt, der eng mit der Geschäftsführung und den Datenschutzkoordinatoren zusammenarbeitet. Die Datenschutzkoordinatoren wirken im Unternehmen zudem auf die Einhaltung der Datenschutzgesetze und -richtlinien hin und stehen dem Vorstand und den Mitarbeitenden unterstützend zur Seite. Soweit möglich werden zur Einhaltung der Datenschutz-Anforderungen technische Schutzmaßnahmen getroffen, außerdem werden alle Mitarbeitenden regelmäßig durch Schulungen und Broschüren sensibilisiert.

Chancen im Bereich der Informationstechnologie können sich durch konsequente Investitionen in Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen ergeben. Neben der Reduzierung der Fehleranfälligkeit der Prozesse werden dadurch die Mitarbeitenden von Massenprozessen entlastet und können den Fokus auf werthaltige Prozesse legen.

### Personalbereich

Personelle Risiken ergeben sich durch das Zusammenspiel des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels am Arbeitsmarkt, der Wettbewerbssituation in der Region Regensburg und den Anforderungen, die sich aus der Energiewende ergeben. Die gezielte Verstärkung des digitalen Arbeitgeber-Auftritts, die Ausweitung des Schulungs- und Weiterbildungsangebots und die Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden Employer-Branding-Strategie sind nur einige der Maßnahmen, die eine Gefährdung der Personalsituation der REWAG KG abwenden sollen.

Eine Chance für das Unternehmen ergibt sich insbesondere aus dem Change-Projekt, welches Ende 2023 ins Leben gerufen wurde. Unter #aufgehts wird eine Stärkung der Mitarbeiterbindung und -motivation sowie eine Kulturveränderung hin zu einem modernen, offenen, verantwortungsvollen und digitalen Unternehmen angestrebt, um das Unternehmen für die Zukunft stark zu machen und die Unternehmensstrategie auch langfristig erfolgreich umzusetzen zu können.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen**

Aus finanzwirtschaftlicher Sicht sind investitionspolitische Risiken sowie Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken zu nennen. Das Investitionsvolumen der REWAG KG befindet sich weiterhin auf hohem Niveau. Die notwendige Einhaltung relevanter Finanzkennzahlen sowie die Entwicklung der Eigenkapitalquote können die weitere Fremdkapitalaufnahme einschränken. Um dauerhaft eine ausgewogenere Finanzierungsstruktur sicherzustellen, sind mit den Gesellschaftern Eigenkapitalstärkungen vereinbart. Die REWAG KG profitiert von einem funktionierenden Liquiditätsmanagement, aus dem kurzfristig zur Verfügung stehende Darlehen generiert werden können.

Im Berichtszeitraum bestanden bei allen Beteiligungen keine den Fortbestand der Unternehmen gefährdende Risiken. Aus der heutigen Sicht sind solche auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar.

## **PROGNOSEBERICHT**

In Deutschland wird sich der Umbau der Energieversorgung fortsetzen. In Übereinstimmung mit den europäischen Klimaschutzziele liegt der Schwerpunkt weiterhin auf dem Ausbau der CO<sub>2</sub>-freien Stromerzeugung. Noch ergebnisoffen sind die politischen, gesellschaftlichen und fachlichen Diskussionen zum Thema Wärmewende und damit einhergehend die Frage nach der Zukunft der Gasnetze. Ferner wird die Energieeffizienz, die Speicherung von Energie und Reservekapazitäten stärker in den Fokus rücken. Diese Themen werden die künftigen Leitlinien der Energieversorgung prägen. Auf dem deutschen Energiemarkt ist mit einer anhaltend hohen Volatilität zu rechnen, die vor allem durch politische Entscheidungen und globale Entwicklungen beeinflusst wird. Entsprechend dieser Herausforderungen sind die Investitionsschwerpunkte zu setzen. Diese neuen Herausforderungen, verbunden mit einer soliden Wachstumsstrategie, auch im Wettbewerbsumfeld, werden die künftige wirtschaftliche Entwicklung bestimmen.

Die Gasverteilnetze könnten aufgrund der politischen Rahmenbedingungen an Bedeutung verlieren, da ggf. nur noch ein Teil der Leitungen für Wasserstoff und Wärme benötigt wird. Zudem besteht die Gefahr zusätzlicher Kosten durch Rückbauverpflichtungen. Die derzeitige Netzentgeltsystematik wird außerdem dazu führen, dass die bestehenden Netzkosten durch immer weniger Kundinnen und Kunden getragen werden müssen. Die REWAG KG geht von einer kürzeren Nutzungsdauer der Gasnetze aus. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, nutzt die REWAG KG die Möglichkeiten von KANU 2.0 und schreibt das Gasnetz ab 01.01.2025 regulatorisch mit einer verkürzten Nutzungsdauer schneller ab.

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die OECD geht für das Jahr 2025 weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft aus, die insbesondere durch höhere Handelshemmnisse und anhaltende geopolitische Spannungen geprägt sind, welche erhebliche Abwärtsrisiken mit sich bringen. Für das Jahr 2025 prognostiziert die OECD ein globales Wirtschaftswachstum von 3,1 %. Die Prognose basiert auf stabilen Inflationsraten, die zu einer weniger restriktiven internationalen Geldpolitik führen. Neben einer vorsichtigen Lockerung der Geldpolitik durch die Zentralbanken ist ein kontinuierliches Beschäftigungswachstum sowie keine weitere Verschärfung der bestehenden Handelsspannungen die Basis der prognostizierten wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2025. Auf EU-Ebene erwartet die Europäische Kommission ein BIP-Wachstum von 1,5 %. Das ifo-Institut (Institut für Wirtschaftsforschung) erwartet in der Konjunkturprognose vom 17.03.2025 für Deutschland einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 %. Die Inflationsrate wird laut ifo-Institut im Jahr 2025 voraussichtlich 2,3 % (Vorjahr: 2,2 %) betragen.

Wettereinflüsse und politische Entscheidungen werden weiterhin auf die Nachfrageentwicklung auf dem Energiemarkt einwirken. Eine zusätzliche Nachfrage nach Strom ist mittelfristig im Bereich der Mobilität zu erwarten. Maßgeblich für die weitere Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres wird die Nachfrage der Haushalts- und Großkunden nach Strom und Gas (Absatzrisiko) sein. Insbesondere in den Segmenten Strom und Gas können, bedingt durch Absatzrisiken, auch weitere Marktpreisrisiken mit möglichen Auswirkungen auf die Beschaffung von Strom und Gas entstehen. In einer anhaltenden Krise kann darüber hinaus auch in beiden Geschäftsbereichen eine reduzierte Zahlungsfähigkeit von Kunden und Geschäftspartnern zum Risiko werden. Die kurz- sowie langfristigen Auswirkungen auf Steuerungskennzahlen als Folgen des aktuell vorherrschenden volatilen Marktumfeldes sind derzeit nicht abschätzbar und im Ausblick daher nicht enthalten.

### Künftige Branchensituation

Die deutsche Energieversorgung befindet sich weiterhin in einem dynamischen Veränderungsprozess. Der Ausbau der Energieerzeugung aus Wind und Sonne – mit schwankenden Kapazitäten – bedingt ein flexibles und intelligentes Stromversorgungssystem, um weiterhin eine sichere Stromversorgung gewährleisten zu können. Hierzu müssen Netze, Speicher und konventionelle Anlagen gebaut, ausgebaut bzw. entwickelt werden.

Fragestellungen rund um die Sektorenkopplung werden immer drängender werden. In noch stärkerem Maße sind zur Steuerung des Gesamtsystems bzw. zur Energieeffizienzsteigerung Investitionen in intelligentere Netze sowie nachfrageseitige Maßnahmen notwendig. Gute Wachstumsraten sind weiterhin bei den Contracting-Dienstleistungen und beim Ausbau des dekarbonisierten Wärmemarktes zu erwarten.

Bei allen Kundengruppen ist ein steigendes Bewusstsein für Energieeffizienz zu beobachten, einhergehend mit intelligenten Gesamtlösungen, beispielsweise im Themenbereich Smart Home und der Intensivierung des Wettbewerbs um die Kunden. So könnte eine energieoptimierte Steuerung von Haushaltsgeräten in Abhängigkeit der Erzeugung aus EEG-Anlagen mittels Stromtarifen, die private Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie die Vernetzung dezentraler Erzeugung und begrenzt möglicher Speicherung von Energie entscheidende Instrumente werden. Der Einsatz innovativer Technologien und die steigende Energieeffizienz könnten in Deutschland mittelfristig zu stagnierenden bzw. rückläufigen Verbrauchsmengen führen.

### Entwicklung Energiepreise

Die zukünftige Entwicklung der Gaspreise ist im Wesentlichen vom internationalen Marktumfeld abhängig. Die zukünftige Entwicklung der Strompreise für die Jahresprodukte 2025 bis 2027 wird maßgeblich von der Entwicklung des Spot- und des CO<sub>2</sub>-Marktes sowie vom Stromerzeugungsmix und somit vom energie- und klimapolitischen Umfeld abhängen. Wichtige Komponenten für die Entwicklung von Angebot und Nachfrage liegen in neuen Segmenten wie E-Mobilität, Wärmepumpen und Wasserstoff-Elektrolyse. Des Weiteren werden Endkunden durch technologische Entwicklungen und Digitalisierung Möglichkeiten zur besseren Steuerung des Stromverbrauchs erhalten. Dies kann perspektivisch zu einer Stabilisierung oder sogar Senkung der Strompreise führen. Die Volatilität der Energiepreise wird weiterhin über dem langjährigen Durchschnittsniveau liegen und unter dem Einfluss globaler Spannungen und Krisen schwer prognostizierbar bleiben.

### Energiebeschaffung

Die weitere Entwicklung der Primärenergiepreise wird die Energiebezugskosten bestimmen. In Abhängigkeit vom Verlauf der weltweiten Konjunktur und geopolitischen Entwicklungen ist künftig mit hohen Volatilitäten auf den Energiemärkten zu rechnen. Die REWAG KG unternimmt viele Anstrengungen, um die Beschaffungskosten zu optimieren und Beschaffungsrisiken zu reduzieren.

### E-Mobilität

Im Rahmen der Energienutzungspläne von Stadt und Landkreis Regensburg ist die REWAG KG seit 2015 am Aufbau einer flächendeckenden Ladesäuleninfrastruktur in der Region Regensburg beteiligt. An den Ladestationen wird 100%iger Ökostrom bereitgestellt. Dieser Weg wird konsequent weitergegangen.

### Eigenerzeugung

Der Umbau der deutschen Energieerzeugung hin zu dezentralen Strukturen und erneuerbaren Energien bietet der REWAG KG neue Chancen. Die REWAG KG sieht sich als Akteur der Energiewende und hat entsprechende strategische Weichenstellungen vorgenommen. Das Erzeugungsportfolio erstreckt sich auf Onshore-Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerke und Biogasanlagen.

### Geschäftsentwicklung der REWAG KG

Auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schätzen wir die weitere Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage als vorsichtig optimistisch ein. Im Vertrieb wird die Sicherung der starken Marktposition der REWAG KG in Regensburg und Umgebung weiter im Vordergrund stehen. Die Strom- und Gaspreise werden aufgrund stetiger Beschaffungsoptimierung sowie neuen attraktiven Laufzeitprodukten wettbewerbsfähig gehalten, um im stärker gewordenen Privatkunden-Wettbewerb in der Region die Marktposition zu behaupten.

Den Geschäftsbereich Wärmeversorgung werden wir durch die Fortführung der Investitionen in erneuerbare und hocheffiziente Anlagen bei Industriestandorten, aber auch bei der Erschließung von Wohngebieten weiterhin ausbauen, um damit einen Beitrag zur Wärmewende zu leisten und gleichzeitig die Ertragslage der REWAG KG zu stützen. Insgesamt gewinnt das Thema der CO<sub>2</sub>-armen bzw. CO<sub>2</sub>-freien Wärmeerzeugung im Zusammenhang mit den Bemühungen zur Intensivierung des Klimaschutzes über alle Kundengruppen an Bedeutung.

Im Jahr 2025 sind Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von 40,6 Mio. € geplant. Für Investitionen in das Wassernetz und die Wassergewinnung ist ein Betrag von 16,0 Mio. € angesetzt.

Investitionen in die Energiedienstleistungen (Wärme- und Erzeugungsanlagen/KWK-Anlagen und E-Ladeinfrastruktur) sind mit 9,9 Mio. € vorgesehen. Für gemeinsame Anlagen ist ein Betrag von 6,6 Mio. € geplant, für Telekommunikation 0,5 Mio. € und für das Gasnetz 4,8 Mio. €. Die weiteren Wertschöpfungsstufen Messstellenbetrieb-Preisobergrenze, Elektrizitätsverteilung und Gaserzeugung sind mit Investitionen in Höhe von 2,8 Mio. € in der Planung berücksichtigt.

### Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2025 ist eine Darlehensaufnahme von 5,0 Mio. € vorgesehen. Das ambitionierte Investitionsvolumen soll daneben insbesondere durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie Thesaurierungen finanziert werden.

### Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Eine Ergebnisprognose, insbesondere eine mittelfristige, ist noch von vielen Unsicherheiten geprägt. Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir einen Jahresüberschuss von 26,2 Mio. € geplant. Zusätzlich zu den grundsätzlich bestehenden Ungewissheiten hinsichtlich der konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Entwicklung, wird auch das Jahr 2025 durch den Krieg in der Ukraine und daraus resultierenden Auswirkungen auf die Energiemärkte bestimmt sein. Das Ziel der Unternehmensleitung ist, weiterhin für die Eigenkapitalgeber nachhaltig stabile Erträge zu erzielen. Weitere Effizienzverbesserungen zur Stärkung der Ertragskraft sind notwendig, um den drohenden wettbewerbs- und regulierungsbedingten Ergebniseinbußen angemessen begegnen zu können.

Strategische Entscheidungen haben nachhaltigen Einfluss auf künftige Unternehmensergebnisse Ende 2023 wurde ein Change-Projekt ins Leben gerufen, das unter dem Motto #aufgehts Dach für eine gemeinsame Organisations- und MindSet-Entwicklung und für die Umsetzung strategisch wichtiger Projekte ist. Im Rahmen dessen wurde in 2024 die unternehmensweite Strategie der REWAG KG für die wesentlichen Handlungsfelder grundlegend überarbeitet und mit konkreten Zielen und Maßnahmen in Umsetzung gebracht.

### Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die REWAG KG wird ihre gute Marktposition im Jahr 2025 behaupten können. Trotz der bestehenden Ungewissheiten hinsichtlich der konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Entwicklungen ist für das Jahr 2025 davon auszugehen, dass das geplante Jahresergebnis 2025 in Höhe von 26,2 Mio. € übertroffen werden kann.

Regensburg, den 5. Mai 2025

REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG  
REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG  
Vorstand

Dr. Robert Greb

Sandra Wimmer